

Verbandstagung 2026

Datum: 04.03.2026

Ort: Kreishaus

Liebe Kameradinnen und Kameraden,
sehr geehrter Landrat des Landkreises Spree-Neiße/ Wokrejs Sprjewja-Nysa Harald Altekrüger,
sehr geehrter Dezernent II des Landkreises Spree-Neiße/ Wokrejs Sprjewja-Nysa Carsten Billing,
sehr geehrter Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Brandenburg e.V. Kamerad Rolf Fünning,
werte Gäste,

Im folgenden Vorstandsbericht möchte ich auf die Aktivitäten des Kreisfeuerwehrverbandes Spree-Neiße e.V. aus dem vergangenen Zeitraum – also auf das vergangene Jahr eingehen oder besser gesagt es Revue passieren lassen.

Vorab: Es sei der Vollständigkeit erwähnt, dieser ist in gewohnter Art und Weise sehr umfangreich und mit kritischen Worten! Aber das ist Spree-Neiße-Like!

Ihr wisst, das Leben ist wie ein Buch, manchmal ist es bilderbuchartig und es gibt auch traurige Geschichten. Allerdings müssen wir auch den Mut haben, die nächste Seite umzuschlagen, um zu sehen, was das nächste Kapitel - der Lebensabschnitt - uns bietet.

Es heißt: Hab keine Angst, neu anzufangen, vielleicht gefällt dir eine Geschichte besser!

Daher habe ich den Vorstandsbericht auch wiederum in mehrere Kapitel – es sind derer 4 - gegliedert. Aber ihr braucht keine Angst zu haben, Ich werde zwischendurch immer kurz erwähnen, bei welchem Kapitel wir uns befinden. Übrigens ist es ein Kapitel weniger als der letztjährige Vorstandsbericht von Kamerad Jörg Fischer.

Und wie jedes gute Buch beginnt auch dieser Bericht mit einem Vorwort:

Auch im vergangenen Zeitraum konnten wir mit Stefan als Kreisbrandmeister stets bei den zahlreichen Jahreshauptversammlungen stolz berichten, dass jedes Einsatzgeschehen erfolgreich bewältigt wurde. Die Feuerwehren stehen für Hilfe in der Not und helfen allen, die Hilfe benötigen. Diese ehrenamtliche Tätigkeit erfolgt unabhängig der Hautfarbe, der Herkunft, der Religion und der politischen Ansicht. Die Feuerwehren stehen für Weltoffenheit und Toleranz. Auch das ist der Anspruch unseres Kreisfeuerwehrverbandes Spree-Neiße e.V.

Wir als Verband wollen präsent sein, aber vor allem mitgestalten. Dazu zählen die Organisation und Durchführung von Events bzw. Highlights wie u.a. Pflegeaktion Ehrenhain, Kindertobetage, Abnahme Leistungsspange Jugendfeuerwehr bzw. Kreismeisterschaften. Aber auch die Bearbeitung von Stellungnahmen, Beantwortung von Evaluierungsanfragen oder die Mitarbeit in örtlichen als auch landesweiten Arbeitsgruppen.

Das will ich nun ein wenig ☺ detaillierter darlegen:

Kapitel 1 – ZDF:

Beginnen wir zunächst mit der allseits beliebten ZDF – also Zahlen-Daten-Fakten. Der KfV besteht mit Stand 31.12.2025 aus 5.335 Feuerwehrangehörigen in 11 Freiwilligen Feuerwehren, welche sich in 125 Ortsfeuerwehren untergliedern sowie 145 Mitglieder der Werkfeuerwehr LEAG und 60 Mitglieder der Betriebsfeuerwehren Dussmann Service Deutschland GmbH in Guben, Biomassehof Wonneberger GmbH in Groß Kölzig und Glasmanufaktur Brandenburg GmbH in Tschernitz. Im kommenden Zeitraum wird es jedoch zu Veränderungen aufgrund der bereits erfolgten Auflösung der Betriebsfeuerwehr Dussmann in Guben geben. Für GMB in Tschernitz hoffen wir, dass der Übernahmevertrag unterschrieben wird.

Unsere Mitgliederzahl 5.335 setzt sich aus 471 Feuerwehrfrauen und 2.207 Feuerwehrmännern im aktiven Dienst zusammen, 1.393 Mitgliedern der Alters- und Ehrenabteilung sowie 1.264 Jugendfeuerwehrmitgliedern. Davon sind 434 unter 10 Jahre alt.

Besonders stolz macht uns als Vorstand, dass die Mitgliederzahlen in den Jugendfeuerwehren weiter steigen. Es war ein Plus von 32. Bei der Aktiven war es ein Zuwachs um 10 Kameradinnen und Kameraden. Dies zeugt von einer hervorragenden Kinder- und Jugendarbeit in unseren Verbandsstrukturen, aber vor allem in den örtlichen Jugendfeuerwehreinheiten – an der Basis. Denn jedes Haus ist bekanntlich nur so stabil wie sein Fundament. 37 Angehörige der Jugendfeuerwehr fanden im vergangenen Jahr ihren Weg in die aktive Abteilung, in Feuerwehrsprache 4 Gruppen.

Ich glaube, das sind zunächst auch genug Zahlen – aber versprochen weitere werden folgen. Spätestens in den Ausführungen zum Haushalt durch René werden viele erwähnt werden.

Kapitel 2 – Rückblick der Verbandsarbeit:

Es war sicherlich für jeden von uns ein ereignisreicher Zeitraum. Einerseits wurden neue Wege eingeschlagen, Träume erfüllt, Ziele erreicht und Hoffnungen geweckt. Andererseits gab es persönliche Enttäuschungen und Rückschläge, welche uns für die Zukunft geprägt haben. Es zählt jedoch nach dem Fallen wieder aufzustehen und nicht liegen zu bleiben.

Tief getroffen hat uns dabei der schwere Verlust unseres Amtwehrführers Kameraden Marcus Weber.

Schauen wir nun gemeinsam auf das vergangene Jahr zurück.

Mit den Stellungnahmen und Pressemitteilungen des KfV waren wir jederzeit up-to-date am Zeitgeschehen. Wir haben uns positioniert wie z. B. zu den aktuellen politischen Diskussionen hinsichtlich:

- Fachempfehlung MKS, welche im Entwurf im Januar 2025 vorlag und ohne Änderungen im Dezember 2025 veröffentlicht worden ist.
- 2. Entwurf BbgBKG
 - Sommerfieber mitten in den wärmsten Urlaubsmonaten des Jahres
 - komplett neues Gesetz zielführender
 - genauere Definitionen her, was Technische Hilfeleistung, Not- und Unglücksfälle betrifft. Denn es ist unverständlich, dass für eine Rückverlegung aus dem Krankenhaus eine Freiwillige Feuerwehr alarmiert wird. In dieser Diskussion geht es hauptsächlich um

Inhalte. Gesprächsführungen zu Punkt- oder Kommasetzungen brauchen wir nicht.

- Gleichstellung der Mitarbeiter der Rettungsdienste den Mitgliedern der Berufs- u. Werkfeuerwehren gleichgestellt. Dies wird alle Träger des Brandschutzes vor neuen Voraussetzungen stellen, hinsichtlich der Anpassung der AAOs.

Wir haben auch vorgeschlagen, dass der § 30 Werkfeuerwehren ergänzt werden muss. Beispielsweise ist die Werkfeuerwehr LEAG vor Standort Schwarze Pumpe oder Jänschwalde vor Ort, dennoch stellt sich aufgrund der Entwicklungen natürlich die Frage inwiefern dies dauerhaft sein wird.

Sollte diese nicht mehr am Standort sein, so ist der Träger des Brandschutzes noch mehr in Verantwortung für die Gefahrenabwehr im Industriepark verantwortlich. Dahingehend u. mit Blick der geplanten Novellierung des BbgBKG ist der § 30 entsprechend anzupassen. Es wird unsererseits die Auffassung vertreten, dass auch der Standortbetreiber zur Bildung einer Werkfeuerwehr verpflichtet werden kann. In Rücksprache mit der Stadt Spremberg hatten wir eine Formulierungsmöglichkeit vorgeschlagen

„Benachbarte Betriebe oder sonstige Einrichtungen, insbesondere auch ein Standortbetreiber, können zur Bildung einer gemeinsamen Werkfeuerwehr verpflichtet werden, wenn sie in der Gesamtbetrachtung die Voraussetzungen nach erfüllen und die Aufgaben auf dem Betriebsgelände oder dem Standort zweckmäßigerweise nur einheitlich wahrgenommen werden können.“

Die Unterstützung des LFV und des Landkreises für die betroffenen örtlichen Kommunen ist gewiss. Gerade auch bei anstehenden

Dezernentenberatungen im MIK zum Brand- und Katastrophenschutz wird dies sicherlich nochmals angesprochen werden.

Viele Entwürfe in den vergangenen Jahren wurden im vergangenen Zeitraum mit Leben erfüllt, sicherlich auch Dank der Mitwirkung unseres Kreisverbandes, denn spree-Neisser Sichtweisen und Anregungen werden auf Landesebene durchaus wahrgenommen und umgesetzt.

Auch die BKS – Richtlinie ist bekanntlich ausgelaufen. Zu Mitte Januar erfolgte die Veröffentlichung der neuen BKS Richtlinie.

Dennoch sollte auch künftig darüber nachgedacht werden, die Förderkulisse zwischen Süd/Nord gegenüber dem Speckgürtel, um Potsdam und Berlin anders zu werten. Die Ansiedlung von wirtschaftsstarken Unternehmen findet im sogenannten Speckgürtel statt. Die Steuereinnahmen steigen in diesen Kommunen weiter. Wogegen der Süden augenscheinlich abgehangen scheint. Auch dies muss künftig in den Förderrichtlinien unter neuen Gesichtspunkten neu betrachtet werden.

Eine Fortführung der Infrastrukturrichtlinie ist für die künftige Gewährleistung des flächendeckenden Brand- und Katastrophenschutzes zielführend. Diese muss ebenso langfristig ausgelegt werden, damit die Kommunen auch in ihrer Haushaltsplanung unter den kommunalen Haushaltsgrundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit Planungssicherheit haben. Rolf wir erwarten auch dahingehend seitens des Landesfeuerwehrverbandes Brandenburg e.V., dass sich weiter dafür stark gemacht wird.

Wir müssen dennoch stets beachten und nach außen, gerade gegenüber Abgeordneten, darstellen: Eine Investition in die Freiwilligen Feuerwehren, ist keine Investition ausschließlich für die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr und eine Wunscherfüllung dieser Angehörigen. Es ist eine Investition für die Sicherheit unserer Bevölkerung.

Gerade die Thematik Feuerwehrhaus war und ist ein wesentliches Gesprächsthema in unseren Feuerwehrstrukturen. Wir halten fest, es handelt sich stets um einen Zweckbau. Dies muss allen Beteiligten jederzeit bewusst sein. Die Entwicklung zu einer Richtlinie zu einem Musterfeuerwehrhaus befürwortet der Vorstand ausdrücklich. Das Land Hessen hat dies bereits als Handlungsempfehlung im Oktober des vergangenen Jahres veröffentlicht. Auch Mecklenburg-Vorpommern hat dies aufgegriffen.

Allerdings sehen wir gerade die Notwendigkeit in der Minimierung der Planungskosten. Bereits vor fast einem Jahrzehnt hatten wir diese Thematik „Musterfeuerwehrhaus“ bereits der Landesregierung und dem LFV zugearbeitet. Schade nur, dass andere uns nun zeigen – dass es und wie es gehen kann.

Rolf bei der Delegiertenversammlung des Stadtfeuerwehrverbandes Cottbus e.V. hattest du gesagt, die Einführung des Berufsbildes Werkfeuerwehrmann hat mehr als 20 Jahre gedauert. Im Sinne unserer Kommunen hoffe ich, dass wir im Land Brandenburg nicht noch ein Jahrzehnt für die Thematik „Musterfeuerwehrhaus“ brauchen.

Fazit: Wir haben uns als KfV zu den Geschehnissen auf Kreis- und Landesebene positioniert. Aber nicht der Vorstand allein, sondern die Erarbeitung aller Stellungnahmen ist unter Einbeziehung aller

Kameradinnen und Kameraden möglich gewesen. Wir sind der Interessenvertreter aller. Künftig erwarte ich jedoch mehr Zuarbeiten zu Entwürfen. Da besteht Steigerungsbedarf.

Wir als KfV sind bei den örtlichen Feuerwehrveranstaltungen und bei den Ortswehrführerberatungen präsent. Wir verinnerlichen uns: der KfV hat bekanntlich keine Sprechzeiten, sondern ist 24 Stunden präsent. **Der KfV ist Partner – Ideengeber – Lösungsfinder.**

Die Wahrnehmung der Präsenz unseres Verbandes ist vor allem dem Vorstand für Öffentlichkeitsarbeit Kamerad Sascha Erler und dem Fachbereich Berichtswesen - es sind nunmehr 11 Fachbereichsmitglieder aktiv - um seinen Leiter Kamerad Dominik Ernst zu verdanken. Der KfV tweetet, chattet, teilt und liked.

Die Aufgaben innerhalb des Fachbereiches Berichtswesen sind entsprechend koordiniert, um das doch recht große Kreisgebiet gut abdecken zu können. Die erteilten Aufgaben wie u.a. die regelmäßige Aktualität zu optimieren, aber auch die Thematik des WhatsApp Kanal sind im vergangenen Jahr erfolgreich umgesetzt worden. Ein großer Dank gilt hier vor allem Kameraden Chris Bertko.

Dennoch bedarf es weiterer Follower, um auf die ehrenvolle Tätigkeit aufmerksam zu machen. Wir brauchen weitere Unterstützung für die Pressearbeit. Um unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger - über die ehrenvolle Feuerwehrtätigkeit zu informieren und sie abzuholen. Wir sehen gerade die Social-Media-Kanäle auch als Möglichkeit zur Warnung der Bevölkerung bei entsprechenden Gefahrenlagen.

Hier aber wiederum auch der Aufruf an euch und eure Kameradinnen und Kameraden: Artikel, welche für die eigene örtliche Internetseite oder dem Amtsblatt erstellt werden, sollen sich durchaus auch auf der Internetpräsenz des KfV oder der Kreisjugendfeuerwehr wiederfinden.

Den Aufgabenschwerpunkt der sechsköpfigen Arbeitsgruppe nationale/internationale Zusammenarbeit ist die Wahrnehmung gegenseitiger deutsch-polnischer Maßnahmen. Wir wissen: Zur Gewährleistung der Gefahrenabwehr gehören ebenso die persönlichen Kontakte, welche aus den kulturell gesellschaftlichen Veranstaltungen entstehen. Hierzu zählen primär die Teilnahme polnischer Jugendlicher und deren Betreuer beim alljährlichen Kreisjugendlager. Ganz aktuell gab es hier am 04.02.2026 ein Treffen in der polnischen Geschäftsstelle der Euroregion mit den polnischen Führungskräften der Feuerwehr. Ein zweiter Termin ist für den 20.03.2026 bei der Werkfeuerwehr LEAG geplant. Inhalte werden in der Gesprächsdiskussion u.a.

- Wechselseitige Teilnahmen an Übungen (Beobachterstatus)
- Verfahren bei Anforderung von Kräften beim Nachbarn sein.

Allerdings benötigen wir selbst – ich meine KBM-Runde - Grundkenntnisse der polnischen Strukturen. Hierzu besteht die Idee eines Tagesseminars im Kreishaus mit Unterstützung der Euroregion Spree-Neiße-Bober e.V.

Auch hinsichtlich unserer Mitgliedschaft in der Euroregion Spree-Neiße-Bober e.V. sind wir also aktiv. Auch als Mitglied im Euroregionalen Lenkungsausschuss für Kleinprojektfonds (KPF) für die Ziele 4.6 (Stärkung der Rolle, die Kultur und nachhaltiger Tourismus für die

Wirtschaftsentwicklung, die soziale Eingliederung und die soziale Innovation spielen) und 6.3 (Aufbau gegenseitigen Vertrauens, insbesondere durch Förderung der Zusammenarbeit zwischen Bürgern) sind wir vertreten.

Neben dieser Mitgliedschaft sind wir ebenso in der Lokalen Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e.V. vertreten. Wir alle wissen der Ländliche Raum befindet sich im Aufwärtstrend, dabei ist das zivilcouragierte Engagement der Schwerpunkt der Gesellschaft. Diesen Flow müssen wir für uns selbst nutzen. Erinnerung bis Mitte März ist es möglich Anträge im Regionalbudget zu stellen.

Wir müssen uns in den gesellschaftlichen Strukturen noch weiter vernetzen. Damit schafft man das berühmte Vitamin B, um auch mal nötige Mehrheiten zu organisieren.

Aufgrund dessen sind auch Mitglieder unseres Verbandes in den Arbeitsgruppen auf Landesebene bzw. den Fachausschüssen des Landesfeuerwehrverbandes Brandenburg e.V. aktiv. So sind u.a. Kamerad Dr. Bialek im Fachausschuss Katastrophenschutz, Kamerad Adolph im Fachausschuss Technik, Kameradin Semisch im Fachausschuss Brand- und Feuerwehrgeschichte sowie Kamerad Mehlow im Fachausschuss Bildung und Verbandswesen Mitglied, um die Interessen aus Spree-Neiße zu vertreten. Zudem ist im nächsten Präsidialrat des Landesfeuerwehrverbandes Brandenburg e.V. die Gründung weiterer Fachausschüsse vorgesehen. So soll der Fachausschuss „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ – hier wird Kamerad Sascha Erler uns vertreten und Kamerad Mathias Voigt wird im Fachausschuss „Feuerwehr macht Schule“ die Interessen aus Spree-Neiße wahrnehmen.

Aber auch die Gremienarbeit der Feuerwehrunfallkasse Brandenburg ist ebenfalls wichtig. So ist unser Vorstand für Geschäftsführung Kamerad Dr. Holger Bialek Mitglied der Vertreterversammlung. Stefan als Kreisbrandmeister sowie ich sind als ständige Vertreter für dieses Gremium gewählt. Ebenso wird die Funktion der stellvertretenden Vorsitzenden des Unterstützungsvereins für Unfallgeschädigte Feuerwehrangehörige im Land Brandenburg e.V., also Rolf sein Stellvertreter, wahrgenommen.

Fazit zum Networking: Wir sind ein starker, aber auch verlässlicher Partner.

Auch unsere Fördermitglieder FORphysio und FORfitness und HLS Planungsbüro Riese jeweils in der geliebten Kreis- und Rosenstadt Forst (Lausitz) sowie der Spreewaldtherme Burg kennen das.

Das Thema: Umgang bzw. der Neugewinnung von Partnern, aber auch welchen Nutzen haben die Partner vom KFV, widmen wir uns. Geld akquirieren ist eine Sache (also Spenden bzw. Sponsoring), aber wir müssen auch den nichtgeldwerten Vorteil einer solchen Kooperation sehen.

Im vergangenen Jahr hat Kamerad Jörg Fischer den Vorstandbericht gehalten und berichtet das Kamerad Frank Mehlow sich diesen Aufgabenpart verantwortlich zeigt. Es wurde verkündet, dass es Zuwachs bei den Fördermitgliedern geben wird. Dies ist erfolgt. So konnten wir als neue Fördermitglieder unseres Verbandes begrüßen:

- Versicherungsagentur Kubisch Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG aus Guben
- Lars Mudra SAFETY PERFORMANCE aus Klein Loitz

- und ganz aktuell vor 3 Wochen hinzugekommen: Jack Link's LSI - Germany GmbH Guben (allen bekannt: BIFI).

Es soll in beiden Richtungen von einer Win-Win-Situation gesprochen werden. Das ist unser Ansporn. Und es lohnt sich.

Unser personell stärkster Fachbereich ist Historik. Kameradin Christine Semisch (OW Turnow) übt die Funktion der Fachbereichsleiterin aus. Nochmals an dieser Stelle ein großes Dankeschön Christine für deine Aufgabenwahrnehmung. Stefan Schröter (OW Spremberg) ist ihr Stellvertreter. Der Fachbereich umfasst mittlerweile 16 Mitglieder. Hier konnten Christine und Stefan zum Ende des Jahres 2024 stolz berichten, dass die Dokumentation Handdruckspritzen nach einer engagierten und eifrigen Arbeit im Zeitraum von 2017 bis 2024 fertig gestellt werden konnte. Eine sehr gute und vor allem umfangreiche Dokumentation zu den 33 vorhandenen Handdruckspritzen im Landkreis Spree-Neiße. Die Dokumentation steht seitdem auf unserer Homepage zum Download und natürlich zum Lesen für jede Person bereit. Aber auch ein Antrag im Rahmen des LAG-Aufrufes „Gemeinsam gestalten“ wurde seitens des Verbandes gestellt, in der kleinen Zuwendung ist das Softcover der Doku für jede Ortswehr sowie den Ehrenmitgliedern und politischen Hauptverwaltungsbeamten vorgesehen. Zur Vollständigkeit und Wahrheit gehört aber auch zu erwähnen, dass dieses Projekt unserer Historiker hinsichtlich des Softcovers Handdruckspritzendokumentation bisher immer noch nicht abgeschlossen ist durch die LAG. Das ist auch für mich nicht zufriedenstellend nach mehr als 15 Monaten.

Neben der Festhaltung der aktuellen Geschehnisse - also eine aktive Geschichtsschreibung – widmet sich der Fachbereich auch dem Pressearchiv, d.h. alle Artikel zu Feuerwehrberichten und Ereignissen

werden federführend durch Kamerad Günter Prüfer erfasst auch der Feuerwehrgeschichte von 1989 bis 1994. Aber auch die Aufgabe der DDR-Feuerwehrfahrzeuge, welche sich gegenwärtig noch im Einsatzdienst befinden, hat sich dieser Fachbereich verschrieben.

Nicht unerwähnt bleiben sollen in diesem Zuge, dass sich u.a. die Kameraden Schröter, Bauler und Christine auch auf Landesebene im Fachausschuss auch als Dozent zu Fachthemen aktiv miteinbringen.

In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, dass am 15.11.2025 das Treffen der Ehrenmitglieder im Feuerwehrhaus Hänchen stattgefunden hat. Unter Federführung unseres stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Kamerad Fischer erfolgte ein reger Austausch zu alten Zeiten, aber auch zu den aktuellen Entwicklungen hinsichtlich den Thematiken Verbandsaktivitäten, Leuchttürme und technische Ausstattung sowie damit verbundene zahlreiche Ersatzbeschaffung von Technik. Als Fazit kann festgehalten werden - eine gelungene Spätabendveranstaltung.

Im vergangenen Zeitraum haben auch der Feuerlösch- und Schaumtrainer einen regen Zuspruch bekommen. Unter Leitung von Kamerad Stephan Müller konnten die zahlreichen Termine zu Vorführungen bei den Jubiläen der Ortswehren bzw. bei den Tagen der offenen Tür abgesichert werden. Aber auch bei den Ausbildungsmaßnahmen der Truppausbildung wurde das Angebot genutzt.

Die zusätzlich ausgebildeten Moderatoren gilt ein Dank für diese zusätzliche Bereitschaft. Es gilt auch hier dies aktiv und dauerhaft

einzusetzen, ich bitte dabei auch um eure Unterstützung. Aber es ist auch notwendig weitere Kameradinnen und Kameraden zu finden, welche dies ebenfalls umsetzen wollen, um die zahlreichen Terminanfragen abzusichern. Eine erneute Grundlagenausbildung findet am 14.03.2026 im Katastrophenschutzzentrum statt.

Im Berichtszeitraum konnten wir Kameradinnen und Kameraden für ihre aktive Tätigkeit im Verbandsleben, ihr vorbildhaftes Engagement, ihren Tatendrang und ihre Leidenschaft zur Feuerwehr ehren. Als Hilfe zur Beantragung dient den Vorschlagenden die Dokumentation „Anerkennung“ des KFV. Diese Dokumentation gibt es nunmehr in der Version 1.10. Ihr findet Sie auf unserer Internetseite. Die Überarbeitung war aufgrund:

- der Einführung der Einsatzmedaille „Hochwasser 2024“,
- Ergänzung des Bundesleistungsabzeichens des DFV um den traditionellen Feuerwehrwettbewerb im Teil A,
- Einführung des Ehrenzeichens der Kreisjugendfeuerwehr Spree-Neiße im Kreisfeuerwehrverband Spree-Neiße e.V. in den Stufen Bronze, Silber, Gold,
- Änderung der erfolgreichen Teilnahmen sowie der Tätigkeit des Kreisausbilders in der Leistungsspange „Technische Hilfeleistung“ des Landesfeuerwehrverbandes Brandenburg e.V.

notwendig.

Leider wurden im Berichtszeitraum keine Abnahmen der Leistungsspange Technische Hilfeleistung in den Stufe Silber bzw. Gold durchführen. Auch die Anpassung der Regelung „Leistungsabzeichen FwDV 3“ hat bisher wenig Zuspruch und Umsetzung gefunden. Auch hier wird seitens des

Vorstandes künftig aktiver agiert werden. Die Kameraden Stefan Kothe und Frank Mehlow sind verantwortlich.

Gemeinsam mit der Kreisbrandmeisterei und dem Sachgebiet Brand- und Katastrophenschutz werden auch weiterhin verdienstvolle Kreisausbilder in den verschiedenen Fachrichtungen geehrt.

Denn wir dürfen nie vergessen: Anerkennung und Wertschätzung unseres Ehrenamtes beginnt zuerst bei uns selbst. Die Hinweise zur überarbeiteten TVFF und der Kennzeichnung von Führungskräften – ich meine hier besonders die Helmkennzeichnung - wurden bei euren Jahreshauptversammlungen und Jubiläen umgesetzt.

An dieser Stelle können wir mit Stolz aber auch die Wahrnehmbarkeit der Feuerwehren und unseres Kreisfeuerwehrverbandes Spree-Neiße e.V. berichten. Erst am vergangenen Freitag, bei der Wahl „Lausitzer des Jahres 2025“ durch unseren regionalen Radiosender Radio Cottbus warst du Lars (Mudra) und du Nico (Hammel) stellvertretend für die Kameraden – in einer breiten gefächerten Ehrenamtsstruktur von 55 Personen in Spree-Neiße-Cottbus zur Wahl gestanden. Unabhängig der Platzierungen habt ihr mit dem jeweiligen Radiointerview positiv die Feuerwehrarbeit inkl. der ehrenamtlichen Engagement dargestellt. Danke dafür.

Aber es gab auch negative mediale Berichterstattung im Berichtszeitraum. Das gehört leider auch dazu. Ich halte es mit Sascha (Erler) unseren Presseoffizier – er sagte mal/ ich bekomme es nicht ganz mehr zusammen: „Robert lieber schlechte Nachrichten, als keine Nachrichten über jemanden/etwas“.

Lasst uns lieber dafür sorgen, dass die positiven überwiegen.

Im Berichtszeitraum stand der Feuerwehrsport wieder mehr im Fokus als im Vorjahr. Neben den organisierten Kreismeisterschaften im Feuerwehrwettkampfsport der Erwachsenen folgten die Landesmeisterschaften im September. Es wurden wiederum gute Platzierungen erzielt.

Die Deutsche Meisterschaft war im vergangenen Kalenderjahr geteilt in die Sportsdisziplin in Torgau und in den Traditionsdisziplinen in Böblingen. Dabei war unser Team Lausitz, sowohl weiblich und männlich, nicht so erfolgreich wie in anderen Jahren, aber das Training wurde aktuell intensiviert.

Es muss hierbei erwähnt werden, dass die Eigenanteilkosten für die DM durch unseren Verband getragen worden sind, ebenso Unterstützung für Fahrzeuge, Freistellungen von den Kameradinnen/ Kameraden und auch die Nutzung der Kältekammer des MUL CT sind unserer Verantwortung umgesetzt worden.

Der 10-köpfige Fachbereich Wettbewerbe, um Leiter Kamerad René Ziesmer (OW Klein Gaglow), widmete sich der Organisation und Durchführung des „Kreislichen Leistungsvergleichs der Jugendfeuerwehren – Sportliche Entwicklung der Feuerwehrangehörigen mit Weitergabe der Tradition“ am 11.10.2025 in Cottbus. Sicherlich gab es hierbei viele Kritiker und drastische Wortfindungen für die Notwendigkeit. Allerdings wurde hier auch 2 Bahnen 5x80m Jugendfeuerwehr, Wetterparka, Zeitmessenanlage im Rahmen des Teilhabefonds der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH gefördert. Gesamtfördersumme inkl. Tagesveranstaltung belief sich auf 27.627,15 €.

Die Verbandsarbeit erfolgt vor allem mit Hilfe von Fördermitteln verschiedener Zuwendungsgeber. Beachtet hierzu muss man aber Anträge stellen, sie werden nicht verschenkt. Beim Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (MLEUV) haben wir übrigens mittlerweile den 4. Änderungsantrag gestellt – Stichwort Baumpflanzung.

- Dennoch konnten im vergangenen Zeitraum die Thematik Werbemittel des KfV ausgebaut werden. Diese konnte durch Lottomittel des Ministeriums des Innern und für Kommunales i.H.v. 8.153,32 € gefördert werden.
- Ebenso erfolgte die Bewilligung von Fördermittel für die Bekleidung der Schülerinnen und Schüler für das Wahlpflichtfach auf Grundlage der BKS-Nachwuchsgewinnungsrichtlinie des Landes i.H.v. 8.797,01 €.
- Nicht unerwähnt soll die Unterstützung durch die Euroregion Spree-Neiße-Bober e.V. für das durchgeführte Kreisjugendlager der Jugendfeuerwehren bleiben, welches wiederum mit Hilfe des Kleinprojektfonds (KPF) mit 10.385,47 € kofinanziert wurde.

Gerade im jeweiligen Zuwendungsrecht zeigt sich, dass die Förderprogramme stetigen Evaluierungsprozessen unterzogen werden und stets mit neuen Prämissen untersetzt werden. Dies erfordert eine regelmäßige thematische Auseinandersetzung mit den Zuwendungsmitteln, was extern nicht wahrgenommen wird.

Es muss angeführt werden, bei 8 Zuwendungsgebern (wo wir aktiv sind/waren) - diese sind der Landkreis Spree-Neiße (LK SPN), die Euroregion Spree-Neiße-Bober e.V. (ER SNB e.V.), die Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL), die Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e.V. (LAG SPN e.V.), das Ministerium des Innern und für Kommunales (MIK) ,

die Staatskanzlei des Landes Brandenburg (STK) u. das Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (MLEUV) sowie die Deutsche Stiftung für Ehrenamt und Engagement (DSEE)

- 8 unterschiedliche Förderanträge,
- 8 unterschiedliche Abrechnungsvarianten,
- 8 unterschiedliche Verfahrensweisen der Wertgrenzen von Beschaffungen.

Persönlich muss ich sagen, dass die WRL, um Heiko Jahn, und die ER SNB, um Carsten Jacob, die effektivste Verfahrensweise zu den Wertgrenzen und in der Abrechnung haben.

Eine Minimierung der Bürokratisierung muss hier das Ziel sein, ansonsten verlaufen gute gedachte Förderprogramme ohne Antragsteller und Abrufe von finanziellen Mitteln im Leerlauf, weil diese für kleine rein ehrenamtliche strukturierte Vereine nicht umsetzbar sind. Gerade auch die finanziellen Vorleistungen durch die Antragsteller ist eine enorme Belastung geworden. Kurz gesagt: erst bezahlen, dann abrechnen und dann erfolgt nach Prüfung erst die Auszahlung der Zuwendung.

Für uns bleibt festzuhalten: die Abrechnungen sind entsprechend termingerecht erfolgt. Die jeweiligen Verwendungen der o. g. gewährten Zuwendungen wurden haushalts- und zuwendungsrechtlich abschließend geprüft. Die Zweckbindung und das Ziel der Zuwendungen im Sinne der jeweiligen Zuwendungsbescheide wurden erreicht.

Als Verband mit dem Status der Gemeinnützigkeit können wir nur gering wirtschaftlich agieren. Dennoch sind bei 255 Buchungsvorgängen mit roundabout 135.000,- € Einnahmen sowie Ausgaben von mehr 127.000,- € nicht jeden bewusst, dass dies rein ehrenamtlich im Vorstand erfolgt. Gerade auch die Beratungsfunktion des KfV in Form von unserem Vorstand für Finanzen Kamerad René Schulze wurde bei einzelnen Trägern des Brandschutzes zur Thematik Spendenquittung im vergangenen Zeitraum oft in Anspruch genommen. Wir haben entsprechende Lösung gemeinschaftlich erarbeitet. Die Finanzen erfordern einen professionellen Umgang unter dem Aspekt der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit.

Fördermittelbearbeitung und Beschaffungsrichtlinien sichern den nachhaltigen finanziellen Spielraum der Aufgabenerfüllung des Verbandes.

Alle Verbandsarbeiten und die Projekte hätten ohne Förderzusage nicht realisiert werden können.

Als wesentliche Aufgaben und Herausforderungen kann man das Wahlpflichtfach Feuerwehr an der Berufsorientierten Oberschule Spremberg, an der Europaschule Marie & Pierre Curie Guben und der Gesamtschule des Landkreises bezeichnen. Wir sind dauerhaft an der Einsatzstelle Schule angekommen. Und mit Herrn Mathias Voigt, als SB Koordination Wahlpflichtfach Feuerwehr im Sachgebiet Brand- und Katastrophenschutz – der ja auch Kamerad ist (so wie man sich für Stellen in der Gefahrenabwehr wünscht und vorstellt) ist eine hauptamtliche Stelle im Stellenplan des Landkreises geschaffen worden. Mathias ist unser Fachlehrer Feuerwehr.

Nicht unerwähnt darf an diesem Punkt bleiben, dass die Stelle auf Vorschlag des Kreisfeuerwehrvorstandes in den Stellenplan aufgenommen wurde. Die Stelle sieht aber nicht nur die Koordinierung des Wahlpflichtfaches Feuerwehr an den verschiedenen Standorten vor, sondern auch die federführende Durchführung des theoretischen als auch praktischen Unterrichtes.

Dennoch steht der Kreisfeuerwehrverband an der Seite des Landkreises, es ist eine freiwillige Aufgabe, welche sich der Landkreis hier stellt. Und auch dafür sind wir gemeinschaftlich präsent und vertreten die gleiche Auffassung. Es benötigt mehr Unterstützung des Landes für diese zusätzliche freiwillige Aufgabe. Der fertiggestellte Entwurf der gemeinsamen Förderrichtlinie zwischen MIK und MBSJ muss endlich in Kraft gesetzt werden.

Wir waren auch beim Fachtag Wahlpflichtfach Feuerwehr des Landesfeuerwehrverbandes im November an der TU Wildau aktiv – so haben die Gubener Schuldirektorin Frau Kreisig als auch meine Person den Impulsaufakt gestartet. Enttäuschend muss festgehalten werden, dass keine Vertreter des MBSJ anwesend gewesen sind.

Gegenwärtig befinden sich im Wahlpflichtfach Feuerwehr eine 10 Klasse an der Berufsorientierten Oberschule Spremberg sowie jeweils eine 9 und 10 Klassen an der Europaschule Guben und an der Gesamtschule Kolkwitz. Insgesamt befinden sich 55 Schülerinnen und Schüler in diesem Feuerwehrunterricht. Den Schülerinnen und Schülern wird hierbei theoretisches und praktisches Feuerwehrwissen entsprechend der FwDV 2 vermittelt. Ziel ist es eine abgeschlossene Truppmannausbildung nach zwei Schuljahren erfolgreich zu absolvieren.

Eine Fortführung ist an allen drei Schulen für das kommende Schuljahr 2026/2027 geplant. Zudem hat ein Arbeitsgespräch mit der Schuldirektorin Frau Weickert des Forster Gymnasiums bzgl. der Einführung des Wahlpflichtfaches stattgefunden. Wir dürfen gespannt sein, wie das Staatliche Schulamt mit dieser Thematik umgeht – wir werden entsprechend informieren.

Zusammenfassend für das Kapitel 2 kann festgehalten werden. Die Arbeit des KfV war arbeitsintensiv, effektiv und erfolgreich. Dafür ein Dank an meine Vorstandsmitglieder und die Mitglieder der Fachbereiche.

Ein Dank an dieser Stelle gilt auch der engen, vertrauten Zusammenarbeit mit dem Stadtfeuerwehrverband Cottbus e.V. Wir wissen ja Jochen: wir sind euer herzlich umschließender Kreisfeuerwehrverband – liebevoll auch Schutzschild genannt. Ihr sagt: ihr seid das Herzstück von Spree-Neiße. Ich denke und weiß - wir leben die Zusammenarbeit nicht nur in der Verbandsarbeit, sondern auch im Einsatzgeschehen und in der Wahrnehmbarkeit.

Die Zusammenarbeit wurde auch nach der 20jährigen Amtszeit des Präsidenten Kamerad Dr. Wolfgang Bialas mit dir Jochen, und dein neues Präsidium, auf Augenhöhe fortgeführt. Du sagtest bei eurer Delegiertenversammlung ihr wart in der Findungsphase – ich habe vielmehr eine Änderung und mehr mediale Präsenz wahrgenommen. Der Süden hat in dem vergangenen Jahrzehnt stets eine starke Wortmeldung in den Strukturen des Landesfeuerwehrverband Brandenburg e.V. gehabt. Rolf es ist also alles wie immer, auf Spree-Neiße-Cottbus kannst du dich zu jedem Zeitpunkt verlassen.

Das war Kapitel 2. Kommen wir nun dem **Kapitel 3 - Ausblick, den Forderungen des Verbandes** – was wird uns in den kommenden Jahren beschäftigen – wofür stehen wir ein.

Ich hatte eingangs erwähnt, den letztjährigen Vorstandsbericht hat Jörg gehalten. Hier wurde auch die Stellensituation im SG BKS kritisch angesprochen. Nach gut einem Jahr kann festgehalten werden, es konnten nicht alle Planstellen besetzt werden – aber positiv ist die Entwicklung in der priorisierten Stellenbesetzungsverfahren für das Sachgebiet im Kreishaus. Sicherlich auch der Verdienst unserer Vorstandsarbeit.

Meine Kameradinnen und Kameraden zeigt auch Verständnis, wenn bei den Kolleginnen und Kollegen nicht gleich alles reibungslos läuft, wenn Handlungsabläufe sich verändern und seit offen auch für die neuen Wege im SG BKS. Der KfV ist bekannter Weise für neue Wege stets bereit, aber die Unterstützung muss auch gewollt sein.

Weitere Themenschwerpunkte, welche die Verbandsarbeit auch in Zukunft beschäftigen sind:

- Die Unterrichtseinheit „Verbandsstrukturen“ muss in der Grundausbildung eingebracht werden, damit alle Angehörigen der Feuerwehren wissen, was die Aufgabe des Kreis- bzw. Landesfeuerwehrverbandes ist. Punktuell in Guben – Döbern-Land bzw. Neuhausen/Forst sind die Inhalte umgesetzt worden.
- Die Optimierung von flächendeckender Brandschutzerziehung ist notwendig. Brandschutzerziehung ist ein Bildungsauftrag. Eine Freistellung durch Lohnkostenrückerstattung zu Lasten des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport muss möglich sein.

- Die weitere Implementierung des Wahlpflichtfaches „Feuerwehr“ an Schulen werden wir uns weiter widmen. Verbunden mit den Erwartungen an die Landespolitik, die örtlichen Kommunen nicht allein zu lassen.
- Einheitliche Kampagne „Mitgliedergewinnung“ im Land Brandenburg sowohl für Jugendfeuerwehr als auch für Quereinsteiger ist anzustreben.
- Der Nährwert des Förderschildes „Partner der Feuerwehr“, welches seitens des Landesfeuerwehrverbandes Brandenburg e.V. und des Ministeriums des Innern und für Kommunales verliehen wird, muss auch im Nachgang positive Wirkungen für das Unternehmen nach sich ziehen. Eine Berücksichtigung bei öffentlichen Vergabeverfahren analog einer Mittelstands- bzw. Frauenförderrichtlinie ist ein Ansatzpunkt.
- Aber auch mit der Thematik Nachnutzung des Standortes Jänschwalde der Werkfeuerwehr LEAG ist sich gemeinschaftlich zu beschäftigen. Der Vorstand sieht die Notwendigkeit eines landkreiseigenen FTZ in der Zukunft. Der Standort bietet gute Voraussetzungen für deren Umsetzung, allerdings muss auch der „Preis“ stimmen – hierzu wurde bereits eine Idee des Verbandes aufgezeigt und mitgeteilt.

Fazit für das Kapitel 3: der KfV wird sich weiterhin für die Interessen seiner Kameradinnen und Kameraden auf jeder Ebene einsetzen. Die Traditionen erhalten, aber auch wiederum neue Wege einschlagen, denn nichts ist bekanntlich schlimmer als der Stillstand. Selbstverständlich zählt hierzu, auch eure Ideen bzw. Vorschläge mit einzubringen.

An dieser Stelle möchte ich Peter Drucker (gilt als Vater der modernen Managementlehre) zitieren: **„Die beste Art, die Zukunft vorherzusagen, ist, sie selbst zu kreieren.“**

Kurzum mit voller Kraft voraus.

Wir halten fest:

Es kommt nicht darauf an jeden Tag etwas Großes zu leisten, sondern etwas Gutes!

Was „Gutes“ ist jetzt sicherlich auch Kapitel 4 - Abschluss:

Die letzten Jahre haben uns alle verdeutlicht, wie sehr sich eine Gesellschaft verändern kann. Gefühlt lebt die heutige Gesellschaft in der Gefahrenabwehr in der Vollkaskoversicherung/-mentalität durch uns. Wir müssen gemeinschaftlich in Erinnerung rufen: jede Kasko – und wir wissen Feuerwehr ist eine sehr gute Kasko - hat auch eine Selbstbeteiligung. Eigentum verpflichtet, dies ist die Selbstvorsorge und -prävention. Ebenso muss jedem Straßenverkehrsteilnehmer bewusst sein: Rettungsgasse ist bekanntlich kein Straßename.

Aber es gibt auch Erwartungen an uns selbst - meine Kameradinnen und Kameraden. Und in einer 10jährigen Amtszeit, der ich mich befinde, darf es auch mal als „Mäkerstunde“ titulierte worden. Übrigens die Begrifflichkeit habe ich beim Stadtfeuerwehrverband Cottbus e.V. gelernt. Es lohnt sich also auch weiterhin über Kreisgrenzen bzw. territoriale Grenzen hinaus zu schauen.

1. Einhaltung von Terminen der Rückmeldungen muss sich verbessern.
Egal ob für geplante Ausbildungsmaßnahmen, Beratungsterminen, Zuarbeiten, Jahreshauptversammlungen oder Veranstaltungen wie diese (Übrigens auch der Ehrenmitglieder).

2. Der Freund- und Kameradschaftsgedanke in unseren Feuerwehrreihen.
 - a. Umgang miteinander – Streitigkeiten in den Wehren. Wir sind eingetreten um zu helfen, nicht um jemand schlecht zu machen oder sogar vorzuführen.
3. Transparenter Kommunikations- und Informationsfluss:
 - a. Wenn man eine Zuarbeit leistet, erwartet man auch nachrichtliche Aufnahme wie es weitergeht. Sicherlich gilt dies auch für Zuarbeiten an die jeweiligen Behörden- und Verwaltungsstrukturen.
 - b. Dazu gehört auch die Weitergabe von Informationen.
 - c. Austausch von Informationen wie u.a.
 - i. wann findet ein neuer Truppmannlehrgang statt bzw. wo startet die nächste Kreisausbildungsmaßnahme (ich hätte da noch jemand),
 - ii. Abholung von neuen Einsatzmitteln, bspw. der KfV als auch der LK unterstützen bei Stellungnahmen für Notwendigkeit und Unaufschiebbarkeit der Beschaffungsmaßnahme. Ein Zwischenstand wie u.a. Zusicherungs- oder Zuwendungsbescheid ist gekommen, erhält weder das Sachgebiet Brand- und Katastrophenschutz, die KBMerei noch der Vorstand. Ich weiß es bei Einsatzfahrzeugen gegenwärtig noch aktuell durch die Zulassungstermine.

Ich denke hier besteht in allen Richtungen, inkl. Verwaltungsstrukturen, Optimierungsmöglichkeiten.

Sehr geehrte Kameradinnen und Kameraden, ich bedanke mich für eure erbrachten Leistungen und euer Engagement. Dieser Dank gilt auch euren Familienangehörigen für ihr Verständnis und ihre Unterstützung bei eurer

ehrenamtlichen Tätigkeit. Denn wir wissen, ohne den Rückhalt zu Hause könnten wir dies alles nicht leisten im Ehrenamt. Ich bitte euch den Dank entsprechend weiterzugeben. Das ist die Take-Home-Message! Aber auch eine Hausaufgabe, welche ich mit dem roten Lehrerstift kontrolliere.

In diesem Sinne bin ich auch schon am Ende meines Berichtes. Ich weiß es und Ihr wisst es: „In der Kürze liegt bekanntlich die Würze.“, aber wir halten es mit der Sparkasse Spree-Neiße: „Tue Gutes und rede drüber“. Ich hoffe persönlich, dass wir auch hier endlich eine Kooperation bzw. Fördermitgliedschaft begründen – Frank, ja dein Auftrag. Der KfV berichtet stets ausführlich für die Interessen und im Sinne seiner Kameradinnen und Kameraden.

Wir orientieren uns an unseren verstorbenen Ehrenlandesbrandmeister Kameraden Jürgen Helmdach: **„Sei klar in der Sache und kameradschaftlich im Ton.“**.

Gut Wehr!